

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postamt
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 291.

Sonnabend, 14. Dezember 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Wahlen zur Bezirksversammlung betreffend.

Bei der am 30. vorigen Monats stattgefundenen Ergänzungswahl der Vertreter der Höchstbesteuerten in der Bezirksversammlung sind als solche Herr Rittergutsbesitzer Freiherr von Burgl auf Schönsfeld an Stelle des durch Ableben ausgeschiedenen Rittergutsbesitzers Freiherrn von Kochow-Strauch mit Funktionsdauer bis 31. December 1898 gewählt, sowie Herr Braugutsbesitzer Raul zu Hübneran, Herr Rittergutsbesitzer Freiherr von Spörcken auf Verbisdorf, Herr Fabrikbesitzer Rommel zu Großenhain und Kaufmann Oeyn zu Riesa auf die Periode vom 1. Januar 1896 bis mit 31. December 1901 wieder gewählt worden Großenhain, am 7. Dezember 1895.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
v. Willadt.

No. 337 A.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachtsfestes sieht sich der unterzeichnete Stadtrath veranlaßt, bekannt zu geben, daß der Verkauf von Christbäumen innerhalb des hiesigen Polizeibezirks nur Waldbesitzern und solchen Personen gestattet ist, welche sich über den rechtlichen Erwerb der zum Verkauf gestellten Bäume schriftlich ausweisen können. Personen, welche

diesem Erfordernissen nicht entsprechen können, haben eine Geldstrafe bis zu 20 Mark eventuell entsprechende Haft, sowie Confiscation der Christbäume zu gewärtigen.
Riesa, den 12. Dezember 1895.

Der Stadtrath.
Räder.

Bekanntmachung.

Auf dem fiskalischen Wasserbauhofe zu Grödel sollen Freitag, den 20. d. M. von nachmittags 1/2 2 Uhr an im Wege des Meistgebots gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen abgepumpte Bauschaluppen, Bankarren, Stein- und Unterschaluppen, Thierhäbel, Schlägel, Ausgießschnecken, Planie- und Steinmauerwerk, Schleifsteine, Riebburhwürfe, Rehlatten, sowie alte Trag- und Drehbohlen, Zaunschwelle, Fahr- und Quersteg, Fahrdiele, altes Eisen- und Seilenzeug u. d. m. versteigert werden.

Meißen, am 12. Dezember 1895.

Königliche Straßen-
und Wasser-Bauinspektion I.
Göbel.

Königliche
Bauverwalterei.
Friedrich.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 14. Dezember 1895.

Man schreibt uns: In jüngster Zeit ist eine früher schon mehrfach ventilirte Frage wieder aufgetaucht und hat dieselbe insofern diesmal eine greifbarere Gestalt angenommen, als man für dieselbe im „Bürgerverein“ ein Komitee gewählt hat. Es handelt sich darum, Mittel und Wege zu finden, um neue Fabrikabtheilungen nach Riesa zu ziehen. Es hat sich hier in den letzten Jahren das Handwerk und das Kleingewerbe und noch mehr der Kleinhandel in einer Weise entfaltet, die mit der Bevölkerungszunahme der Stadt in keinem richtigen Verhältnisse steht. Geleitet von der Meinung, daß Riesa bei seiner ausgezeichneten Verkehrslage als Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnen und in Folge seines bedeutenden Schiffsverkehrs, wie nicht minder durch seine Bedeutung als Garnisonstadt ein günstiger Geschäftsort sei, und befrachtet in dieser Meinung durch die in den letzten Jahren hier entwickelte äußerst rege Bauthätigkeit und nicht zum mindesten durch die günstigen Berichte über Riesa in der auswärtigen Presse, haben sich viele kleine Geschäftleute von auswärts bewogen gefunden, sich in Riesa niederzulassen. Man ziehe nur in Betracht, daß sich die Zahl der Verkaufsläden in den letzten 10 Jahren mindestens verdoppelt hat. Nicht nur in den neuen Wohnhäusern sind meistens neue Läden, hier und da sogar in doppelter Zahl, eingbaut, sondern solche auch in vielen alten Häusern errichtet worden. Man ist hier damit, das läßt sich nicht verleugnen, weit über den Bedarf hinausgegangen und — die Folgen davon sind auch nicht ausgeblieben. Viele dieser Läden haben längere oder kürzere Zeit leer gestanden und die demnach haben sich nicht immer als rentabel erwiesen, so daß die Inhaber bei den zu zahlenden hohen Mietpreisen vielfach ihre Rechnung nicht gefunden und demzufolge zu mehrfachen Wechseln oder gar zu gänzlicher Geschäftsaufgabe sich gezwungen gesehen haben. Es ist im Kleingewerbe und im Kleinhandel hier nach und nach eine Konkurrenz geschaffen worden, die Bedenken erregt. Der weitest große Theil der in den letzten Jahren hierher gezogenen Geschäftleute ist darauf angewiesen, von dem Orte selbst zu leben und da sind bei der rapid angewachsenen Konkurrenz geschäftliche Mißerfolge gar nicht zu umgehen. Die Hauptsache ist jedoch, an wärtiges Kapital nach der Stadt zu ziehen, und dies ist nur dadurch zu erreichen, daß Fabrikabtheilungen und Handelsfirmen am Orte entstehen, die für auswärts produzierten und mit fremder Rundschau arbeiten. Auf diesen Punkt muß das genannte Komitee sein Hauptaugenmerk richten. Man hat uns gesagt, daß für Fabriken, beispielsweise in der Textilbranche, hier am Orte keine geschätzten Arbeitskräfte zu finden sind. Das mag zum großen Theil wahr sein, indes dieser Umstand kann nicht maßgebend sein; denn geeignete Arbeitskräfte finden sich schon, wenn nur die Lohnverhältnisse günstige sind. Man hat ferner eingewendet, daß es in Riesa an geeigneten Baupläzen für größere Fabrikabtheilungen mangelte. Dies kann aber doch nur für das noch unbedeute, aber zur Zeit in festen

Händen sich befindende Areal an der Bahnhofsstraße gelten, im Uebrigen ist Terrain genug vorhanden, das zur Anlage von Fabriken sich recht wohl eignen würde. Solch Baupläze zu ermitteln und in der auswärtigen Presse nachhaft zu machen, würde eine weitere Aufgabe des Komitees sein. Sind für solche Plätze mehrere Besitzer vorhanden, so hätte das Komitee seine vermittelnde Thätigkeit darauf zu richten, diese Besitzer im gegebenen Falle dazu zu veranlassen, dem Lande keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Ein Haupthinderniß dürfte aber wohl darin gefunden werden, daß das im inneren Stadtrayon liegende freie Areal für Fabrikanlagen meist zu theuer ist. Dieser Umstand ist unseres Wissens auch hauptsächlich Schuld gewesen, daß manches dargelegene Fabrikobjekt gescheitert ist. Das Komitee müßte also nach ausfindig zu machen suchen, das wenigstens zu einem annehmbaren Preise zu haben ist. Soll das Komitee jedoch in der vorbezeichneten Weise eine erspriechliche Thätigkeit entfalten können, so sind verfügbare Geldmittel unbedingt notwendig. Die städtischen Behörden müßten also angegangen werden, für den angegebenen Zweck eine entsprechende Summe aus städtischen Mitteln zur Verfügung zu stellen, und ebenso müßte man Vereine und Korporationen für die Sache zu interessieren und zu bestimmen suchen, einen Beitrag aus ihrem Vereinsvermögen für die Agitation zu zahlen. Wir zweifeln nicht, daß mancher Verein sich bereit finden lassen würde, für den guten Zweck ein kleines Opfer zu bringen, und ebenso zweifeln wir nicht an der Bereitwilligkeit unserer städtischen Behörden, das Komitee in seinen Bestrebungen bestmöglich zu unterstützen. Daß die Aufgabe des Komitees keine leichte ist, läßt sich durchaus nicht verkennen, aber es ist höchst wünschenswert, daß in der Sache einmal ein ernsthafter Versuch gemacht werde. Es mögen ja in Roswein und Döbeln, wo man schon lange eine erfolgreiche Thätigkeit in der gleichen Richtung entfaltet, in mancher Hinsicht günstigere Vorbedingungen vorhanden sein als in Riesa, aber es darf auch hier eine ähnliche Agitation wie dort nicht ohne Weiteres als vergeblich und resultatlos bezeichnet werden, wenn die Sache nur mit Energie, Unverdorbenheit und Ausdauer in die Hand genommen wird.

Welchen Werth es hat, wenn Kleinigkeiten nicht unbeachtet weggeworfen werden, zeigt wiederum der Dresdner Cigarren-Abchnitt-Sammelverein. Derselbe hat im laufenden Jahre gegen 7 Ctr. Cigarrenabchnitte gesammelt, welche mit 60 Mark pro Ctr. bezahlt werden. Außerdem sind dem Verein 16 Pfd. Cigarrenabchnitten zugegangen, von denen die besten das Pfund 6 Mark kostete. 11 Ctr. Blei- und Staniolapfeln vervollständigen die Sammelstücke des Vereins, welcher Anfang des neuen Jahres für ungefähr 35 Kinder eine reiche Christbescherung veranstaltet. (Wir wollen hierzu gleich noch bemerken, daß auch der hiesige „Stammisch zum Kreuz“ zum Besten seiner Wohlthätigkeitszwecke Cigarrenabchnitte verworfen. Wer in unserem Vaterlande die Abchnitte sammelt und dieselben Wohlthätigkeitszwecken widmen will, möge sie dem genannten Vereine übermitteln. D. R.)

— Die „Stille Woche“, d. h. diejenige Zeit vor Weihnachten, in der alle Tanzbelustigungen, seien sie öffentlich oder in geschlossenen Gesellschaften, zu unterbleiben haben, beginnt mit dem 18. und dauert bis mit 24. Dezember. Die Abhaltung von Konzerten und theatralischen Vorstellungen ist auch in der stillen Woche gestattet.

— Der auch in sächsischen Handwerkerkreisen wohlbekannte Vorsitzende vom Allg. Deutschen Handwerkerbunde, Obermeister Viehl-München, ist am 13. d. M. gestorben. Der Haupt-Delegirte für Sachsen vom D. S. V., Böhm. Großenhain, widmet dem Verewigten einen ehrenden Nachruf.

— Vom Landtage. Auf der Tagesordnung der Ersten Kammer stand der Antrag der zweiten Deputation (Berichterstatter Oberbürgermeister Beutler) die Kapitel 102 und 103 des Staatshaushaltsetats, Ministerium des Auswärtigen nebst Kanzlei und bez. Gesandtschaften, zu bewilligen. An die Beratung dieser Kapitel knüpfte sich, wie üblich, die allgemeine Etatsdebatte. An derselben beteiligten sich die Herren v. Woydors, Störnthal, Generalkonsul Thierne, welche beide etwas mehr Zurückhaltung als bisher, besonders in Bezug auf Befürwortung neuer Eisenbahnbauten, empfahlen, während Herr Dr. v. Fr. v. Welpien die sibirische Praxis beizubehalten anrieth und besonders das Verhältnis der Reichsfinanzen zu der Finanzwirtschaft der Einzelstaaten erörterte. Oberbürgermeister Dr. Georgi ließ sich ebenfalls über diese Frage aus und konstatierte die politischen Bedenken, welche bei großen Parteien gegen die Reichsfinanzreform beständen, und empfahl eine stärkere Schuldenentlastung sowie eine elastischere Gestaltung des Steuersystems, ferner sprach noch die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Graf Arz, Kammerherr Frhr. v. Burgl und Bürgermeister Beck, während St. Expedient der Herr Staatsminister v. Woydors den Standpunkte der Regierung in längerer Rede darlegte. — In der Zweiten Kammer wurde der Ankauf der Eisenbahnstrecke Bittau-Meiß und der Altenburg-Beier Privat-eisenbahn, nachdem Abg. Viebau dazu gesprochen hatte, den Anträgen der Staatsregierung entsprechend, ferner Titel 36 des außerordentlichen Etats nach der Vorlage, 123000 Mk. für Anlage zweier Güterzugs-Überholungsgleise und für den Bau eines Wärterhauses auf der Dresden-Bodenbacher Linie unterhalb Rathen ohne Debatte bewilligt. — Die letzte Sitzung vor Weihnachten findet nach einer Mittheilung des Präsidiums voraussichtlich Donnerstag statt.

Dresden, 13. Dezember. Ueber die gestern bereits gemeldete schreckliche Mordthat oberhalb des Gasthofes zum „Wilden Mann“ wird dem Dr. A. mitgetheilt, daß kein Raubmord vorliegt, da sich die Uhr in der Wohnung des Ermordeten vorgefunden habe. Der Ermordete ist ein 71 Jahre alter pensionirter Oberpostsekretär Namens Kerschmar. Derselbe war Wittwer; er hat zwei Söhne, deren einer Oberlehrer in Slesvig ist und der andere Wirt in Wurzen. Eine Tochter des Ermordeten ist verheiratet. Der ermordete Kerschmar war als Sonderling sowohl in Reichenberg selbst als auch in der Umgegend bekannt. Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr